Curriculum Vitae Prof. Dr. Aleida Assmann

Foto: Valerie Assmann

Name: **Aleida Assmann**
Geboren: **22. März 1947**

Forschungsschwerpunkte: Geschichte des Lesens/Geschichte der Schrift, historische Anthropologie, Generationen in Literatur und Gesellschaft, Kulturwissenschaftliche Gedächtnis-forschung

Aleida Assmann ist eine deutsche Literatur- und Kulturwissenschaftlerin mit Schwerpunkt Gedächtnisgeschichte. In ihren Arbeiten zu den Themen kulturelles Gedächtnis, Erinnerung und Vergessen untersucht sie, welche Rolle das Erinnern an den Holocaust und das Eingeständnis der eigenen Schuld für die deutsche Nation spielen.

Akademischer und beruflicher Werdegang

1993 - 2014	Professorin für Anglistische und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Universität Konstanz
1992	Habilitation an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
1977	Promotion in Anglistik an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und in Ägyptologie an der Eberhard Karls Universität Tübingen
1966 - 1972	Studium der Anglistik und Ägyptologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Eberhard Karls Universität Tübingen

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien

2006 - 2012	Mitglied des Vorstands im Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration" an der Universität Konstanz

2006 - 2012	Gleichstellungsbeauftragte im Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration" an der Universität Konstanz

Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten

seit 2006	DFG-Exzellenzcluster 16 „Kulturelle Grundlagen von Integration"
seit 1979	Zusammen mit ihrem Ehemann Prof. Jan Assmann Leiterin des Projekts „Archäologie der literarischen Kommunikation" an der Universität Heidelberg

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

seit 2020	Mitglied im Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste
2019	Erasmus Medal
2018	Verdienstkreuz 1. Klasse
2018	Friedenspreis des Deutschen Buchhandels (gemeinsam mit Jan Assmann)
2017	Balzan-Preis
2017	Karl Jaspers-Preis
seit 2015	Mitglied der Academia Europaea
2011	Ernst Robert Curtius-Preis für Essayistik
2009	Max Planck-Forschungspreis
2009	Paul Watzlawick-Ehrenring
2008	Ehrendoktorwürde der theologischen Fakultät Oslo
seit 2003	Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
seit 2001	Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
1999	Forschungspreis für Geisteswissenschaften der Philip Morris-Stiftung
seit 1998	Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Forschungsschwerpunkte

Aleida Assmann ist eine deutsche Literatur- und Kulturwissenschaftlerin mit Schwerpunkt Gedächtnisgeschichte. In ihren Arbeiten zu den Themen kulturelles Gedächtnis, Erinnerung und Vergessen untersucht sie, welche Rolle das Erinnern an den Holocaust und das Eingeständnis der eigenen Schuld für die deutsche Nation spielen.

Sie kommt zu dem Schluss, dass nur die bewusste Distanzierung von den Verbrechen der eigenen

Geschichte eine Identitätswende ermöglicht und zu zivilgesellschaftlichen Werten führt.

Assmanns Forschungen beziehen sich nicht nur auf Deutschland. Vielmehr gibt sie Impulse für die Einführung eines europäischen Gedenktags, den 8. Mai, als Tag des offiziellen Kriegsendes. Darüber hinaus regt sie die Entwicklung einer nationenübergreifenden Erinnerungskultur an, damit die gemeinsamen Erinnerungen an die Verbrechen des Holocaust zur Grundlage einer globalen Menschenrechtspolitik werden können.

Des Weiteren erforscht Aleida Assmann verschiedene Konzepte von Zeit und hält dabei fest, dass Zukunft in früheren Epochen mit Entdeckung, Erneuerung und Fortschritt assoziiert wurde, während sie heute zu einem Gegenstand der Sorge geworden ist. Sie erforscht die Gründe dieser Krise und zeigt gleichzeitig ihr Potential: Aus der Vergangenheit lässt sich für die Zukunft lernen.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt betrifft die Geschichte des Lesens und der Schrift, der sie sich zum Beispiel in einer Studie der abendländischen Grammatologie widmet.

Ihre wissenschaftlichen Werke sind nicht nur unter Akademikern bekannt, sondern erreichen ein breiteres Publikum. Für ihre interdisziplinäre Forschung auf dem Gebiet der Gedächtnisgeschichte erhielt sie den Max-Planck-Forschungspreis. Gemeinsam mit ihrem Mann, dem Ägyptologen Jan Assmann, erhielt sie 2018 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.